

Der Brand der Pfarrkirche "Maria zum Schnee" in Obereggen am 16. April 1817

Autor(en): **Eugster, Anton Josef Alois**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **47 (2006)**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-405414>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Brand der Pfarrkirche «Maria zum Schnee» in Obereggen am 16. April 1817

Anton Josef Alois Eugster (1783-1840)

Inmitten eines harten Not- und Hungerjahres brannte in Obereggen die alte Kirche nach einem Blitzeinschlag nieder. Das Dorf blieb in dieser schwierigen Zeit, Gott sei Dank, vom Brand verschont. Um weiterhin Gottesdienste feiern zu können, wurde laut P. Rainald Fischer (1920-1999) innerhalb der Chormauern provisorisch ein Zelt erstellt. Von 1817-20 wurde eine neue Kirche mit einer gewölbten Gipsdecke errichtet, nach der Zeichnung des Ausserrhodens Johann Ulrich Fitzli (1798-1855) «eine herkömmliche Landkirche mit spitzhelmigem Turm». Das heutige Gotteshaus wurde von 1870-71 im neuromanischen Stil erbaut. Es wurde von 1908-09 renoviert und von 1970-71 «ausgeräumt». Damals wurde auch ihr Patrozinium «Maria zum Schnee» gewechselt, es nennt sich nun «Mariä Geburt». Am 2. April 1995 sagte die Kirchgemeinde ja zur Innenrestaurierung ihrer Pfarrkirche und zum Einbau einer neuen Orgel. 567 Tage soll die Kirche eine Baustelle gewesen sein, mit der Altarweihe durch Bischof Ivo Fűr wurde sie als so genannte Weg-Kirche wieder zum sakralen Raum. Der nach 1872 und 1896 dritte Einbau einer neuen Orgel erfolgte wenig später.

Die Ereignisse rund um den Brand der Oberegger Pfarrkirche im Jahre 1817 hielt der damalige Dorfarzt Anton Josef Alois Eugster (1783-1840) in einem eindrücklichen Bericht fest. Das Dokument, betitelt mit «Etwas zum Andenken für unsere Nachkömmlinge», befand sich zusammen mit zwei weiteren, auch von ihm verfassten Aktenstücken (s.u.) seit 1821 in der Turmkugel von Obereggen, deren Inhalt im Herbst 1922 in mehreren Folgen im «Oberegger Anzeiger» veröffentlicht wurden. Ein Exemplar des Berichtes findet man auch im Archiv der katholischen Pfarrei Appenzell St. Mauritius, das ja als Depositum im Landesarchiv von Appenzell Innerrhoden liegt.

Eugster wurde laut Kirchenbuch am 26. Dezember 1783 in der Pfarrkirche von Obereggen getauft. Er war als Sohn einfacher Eltern, des Johannes Eugster und der Maria Katharina Bischoff, auf der Riethalden in der Rhode Hirschberg, in der heutigen Gemeinde Reute AR, zur Welt gekommen. Der begabte Knabe wurde in seinem Heimatdorf gefördert von zwei Pfarrern, nämlich von Johann Baptist Philipp Weishaupt (1767-1836) und Joseph Brey (1774-1828), welche in Obereggen als Seelsorger tätig waren von 1797-98 bzw. 1799. Nach Gymnasialstudien in Konstanz entschloss sich Eugster zuerst für einen Weg in den geistlichen Stand, studierte aber dann von 1807-10 Medizin in Freiburg i.Br. und liess sich an Spitälern zu einem Arzt ausbilden. Als solcher war er lange Zeit in Obereggen tätig, wo er sich für den Bau der Strasse Berneck-Obereggen-Wald sehr einsetzte. In seinem Bericht ist er als Kleinratsherr der Rhode Hirschberg aufgeführt, von Amts wegen war er daher auch Kirchenrat. 1827 übersiedelte



Landammann Anton Josef Alois Eugster (1783-1840). Kopie in Öl von Heinrich Rothweiler (1865-1915), nach 1900.

er nach Appenzell, den Hauptflecken seines Heimatkantons. Dort kaufte er das Haus am Landsgemeindeplatz 5, in dem er sich dann als Arzt niederliess. Von 1828 bis zu seinem Ableben war er abwechslungsweise Landammann und Pannerherr. Zwischen 1828 und 1837 vertrat er Appenzell Innerrhoden an vierzehn Tagsatzungen, wo er, «ein Mann mit hellem Verstande und guten Kenntnissen», wiederholt mässigend und versöhnend auf die sich schroff gegenüber stehenden Parteien einzuwirken versuchte. Er starb in Appenzell am 18. Juli 1840 an den Folgen eines Schlaganfalles. Seine ebenfalls aus Oberegg stammende Ehefrau, Maria Franziska Eugster geborene Eugster, segnete am 15. April 1861 in Appenzell das Zeitliche,

sie erreichte laut Sterbebuch ein Alter von 67 Jahren. Eugster hat keine männlichen Nachkommen hinterlassen. Laut Ehebuch von Appenzell haben dort zwei Töchter von ihm den Bund der Ehe geschlossen.

(AW)

Den 16ten April 1817 Abends um 5 Uhr überzog den Himmel plötzlich ein furchtbares Gewölk. Sturmwinde von allen Seiten fiengen schrecklich an zu wüthen, Schnee in ungewöhnlichen Mengen fiel von oben herab, unter Furcht und Schrecken fürchtete man Tod und Untergang. Während diesem Sturm blitzte und donnerte es entsetzlich und der Blitz fuhr in den hiesigen Kirchenturm und zündete <ihn> an. Alle Rettung war unmöglich. Man schickte sogleich Eilboten in die Nachbarschaft auf Heiden, Reüthi, Wolfhalden und Bernegg. Diese braven biedereren Bewohner eilten mit großer Mannschaft, mit Spritzen und Feüerkübeln herbey und halfen, das Dorf retten. Man war mittelst ihrer Hilfe so glücklich, alle Häuser zu erretten, keines wurde ein Raub der Flammen.

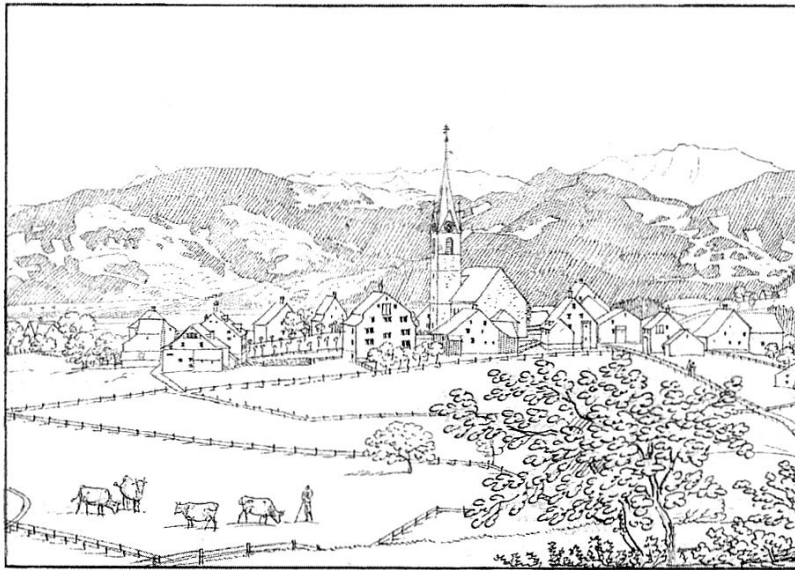
(S. 2) Diese Rettung hatten wir bezüglich unseren Benachbahrten zu verdanken. Es wurden desswegen am nächst darauf folgenden Sonntag als den 20ten April Dankschreiben an die Gemeinden abgeschickt und auf den Kanzlen in Heiden, Wolfhalden, Reüthe und Bernegg verlesen. Eine Abschrift davon ist beiliegender Brief mit A. bezeichnet.

Unser Unglück war groß, und zwar umso grösser, weil eine fürchterliche Theuerung der Lebensmitteln war und eine noch furchtbarere darauf folgte. Im April, wo die Kirche abbrannte, kostete der Laib Brod, nemmlich ein Laib von 4 Pfund, das Pfund 40 Loth, ein Gulden, der Gulden zu 60 Kreützer, und bis Ende Heümonath und Anfange des Augusts kostete er bis 2 Gulden. Fleisch, Schmalz, Käß, Milch, Erdapfel und alle andere Früchten war verhältnißmäsigen eben so

theüer, als das Brod – so galt zum Beispiel der Zentner Erdapfel 12 Gulden. Das Trank war noch das (S. 3) Wohlfeilste. Es kostete die Maß Rheinthalter Wein 24 bis 28 Kreuzer, die Maß Most bis 10 Kreützer. Im April, wo uns das Unglück traf, war auch großer Heümangel, es war immer kalt, es schnie beinahe alle Tage bis in die Mitte May, es hatte das Ansehen, als wenn ein ewiger Winter unsere Gegend beherrschen wollte. Es kostete desswegen der Zentner Heü bis 6 Gulden. Menschen und Vieh mußten also fürchterlichen Hunger leiden. Endlich trat unter Leitung der anbethungswürdigsten Fürsehung Gottes mit Ende May der schöne Frühling ein, und führte ein fruchtbares, gesegnetes Jahr herbey. Die Pfarre Oberegg zählte damals beiläufig 1300 Seelen, und in diesem Hungerjahr starben 166 Menschen grössten Theils vor Hunger, theils auch an gewöhnlichen Krankheiten, theils vor Kummer, Furcht und Boccegigkeiten wurden sie auch krank und starben endlich dahin. Geboren wurden nur 29 Kinder. Also war ein Hinterschlag von 137 Menschen. Betrübt und verzweiflungsvoll war der Zeitpunkt und hoffnungslos die Aussichten.

(S. 4) Bey all diesem Jammer vergaß die Pfarre dennoch ihre Pflichten nicht, sie vergaß nicht, daß Religion und Gottes Ehre nie sollen und nie dürfen ausser Acht gesetzt werden. Man errichtete innert den abgebrannten Mauren ein Gezelt im Kohr, erbaute einen Altar, und alle Sonn- und Feyertage wurde Gottesdienst gehalten, und das Volk wohnte unter Gottes freiem Himmel diese Feierlichkeit bey. Anfangs May 1817 wurde vor einer Kirchhörin einstimmig ermehret, noch diesen Sommer den Tachstuhl zu bauen und so desto ungestörter Gottesdienst zu halten. Weil man seine Schwäche und Armuth aber zu wohl kannte, so wandte man sich an die hohe Landes-Oberigkeit in Appenzell um Unterstützung. Sie bewilligte auf eine gemachte Bittschrift, derer Abschrift in C zu finden ist, eine Kollekte im Lande, die in circa 300 f. bestand und versandte bemeldtes Bittschreiben an alle löblichen Schweitzerkantone. Die meisten Kantone gaben uns Unterstützung

(S. 5) Vorzüglich zeichneten sich in ihrer Wohlthätigkeit Schwyz, Zürich, Wadt und Genf aus. Das Nähere hierüber findet sich in der Kirchenlad aufgezeichnet. Mit diesen Beiträgen und durch Frohndienste kam es dahin, daß mit Ende Herbstmonath 1817 der schöne Dachstuhl ausgearbeitet und bedeckt dastand und man wieder unter sicherem Obdache Gottesdienste halten konte. Pfarher war damahls H. Jos. Anton Lanter¹ von Steinach, Kirchenpfleger der Rhod Hirschberg war Joh. Georg Sonderegger auf Blatten² und jener der Rhod Oberegg war Jakob Eügster in der Ledy³. Im Jahr 1818 wurde dann die gewölbte Gypstecke in der Kirche gemacht, wie auch die Emporkirche und die übrige Stuhlung. Und 1819 wurde der Kohr incl. der Gang mit Platten belegt, Kirchenschöpfe gemacht und die Kirche zum Theil auswendig verputzt. Obgleich die Lebensmittel mit dem August 1817 wohlfeiler wurde und die folgenden Jahre (S. 6) immer etwas sanken, so gieng der Bau dennoch etwas langsam vor sich, weil man wegen voraus gegangener strenger Zeit noch große Wunden fühlte und immer noch in banger Erwartung lebte. Einen Arbeitsmann mußte man täglich beiläufig 1 Gulden bezahlen. Alles wurde durch Steuern und Anlagen, die auf Heimaten, Häußer und auf Ver-



Das Dorf Oberegg mit der neuen Kirche. Ansicht von Süden.
Nach einer Federzeichnung von Johann Ulrich Fitzi (1798-1855), 1826.

mögen belegt wurden, bestritten.

An der Lichtmeß 1820 wurden neue Kirchenpfleger erwählt, im Hirschberg Joh. Bischofberger im Gern⁴, auf Oberegg Karl Franz Blatter auf der Fek⁵. Diese zwey rechtschaffene und thätige Männerwünschten, die Sache nachdrucksamst zu betreiben und die HH. Hauptleute

und Rätthe vereinbarten sich mit ihnen und giengen gemeinsam mit einander zu Rathe und entschlossen sich, den Thurm, Helm, Glockenstuhl aufzubauen, den ganzen Thurm in Akord mit allem Zugehör, die Uhr und Gloken ausgenohmen, zu verdingen: Es geschah mit 2150 f. Mit Ende Herbstmonat stand der Thurm samt Helm und (S. 7) allem Zugehör ausgearbeitet da.

Folgendes waren die Namen der hh. Hauptleüthen und Rätthen der löbl. Rhod Hirschberg:

- H. Joh. Georg Kellenberger, Hauptmann,
 – Doktor Eügster, des kleinen Raths,
 – Joh. Georg Sonderegger, des Raths,
 – Jakob Anton Roner, des Raths,
 – Jakob Schmid, des Raths.

Jene der löblichen Rhod Oberegg:

- H. Jakob Breü, Hauptmann,
 – Heinrich Bischoffberger, des kleinen Raths,
 – Joh. Sonderegger, des kleinen Raths,
 – Jakob Eügster, des Raths,
 – Jos. Schmid, des Raths.

Im Christmonat 1818 wurde zum Pfarheren erwählt: h. Joh. Baptist Liebherr⁶ von Ach des Grossherzogthums Baden.

Baumeister war Meister Xaver Rüb⁷ von Dorenbirn⁸.

Das Umständliche über das Ganze ist zu finden in der Kirchenlade.

(S. 8) Gott bewahre uns und alle unsere Nachkommen vor allem Unglücke und verleihe alle ein seliges Ende!

Spectandus est Deus, cuius ad maiorem gloriam omnia fiant.

Über die Pfarrkirche:

Abschrift der Baugeschichte der katholischen Pfarrkirche von Oberegg, Ms.
(Standort: Pfarrarchiv Oberegg, A 10/1-2)

Fischer Rainald, Die Kunstdenkmäler des Kantons Appenzell Innerrhoden
(=Die Kunstdenkmäler der Schweiz, Bd. 74), Bd. 1, Basel 1984, S. 505-513

Rechsteiner Rolf: Ein Stück Kirchengeschichte, in: Appenzeller Volksfreund
120 (1995), Nr. 158 vom 4. Okt., S. 5

Pfarrkirche Maria Geburt Oberegg Appenzell I.Rh., mit Beiträgen von Robert
Balmer, Ivo *Bischofberger*, Robert *Jud* u. Johann *Kühnis*, Oberegg 1997

Gesamtrenovation Kirche Oberegg, mit Beiträgen von Robert *Balmer*, Ivo *Bi-
schofberger*, Robert *Jud* u. Johann *Kühnis*, in: Appenzeller Volksfreund 122
(1997) Nr. 48 vom 27. März, S. 5-8

Im 13. Jahrgang (1922) des «Oberegger Anzeiger» veröffentlichte Beiträge:

- 1) Aktenstück aus der Turmkugel [«Etwas zum Andenken für unsere Nach-
kömmlinge»; Beschreibung des Kirchenbrandes vom 16. April 1817, Wieder-
aufbau der neuen Kirche, Schilderung der damaligen Teuerung, Verzeichnis
der Geistlichen und Vorsteher], in: Nr. 40 vom 6. Okt., S. 2
- 2) 2. Aktenstück aus der Turmkugel [Dankesschreiben vom 19. April 1817 an
die Bewohner der Gemeinden Heiden, Reute und Berneck], verfasst im Na-
men der Vorsteherschaft von Doktor Eugster), in: Nr. 41 vom 13. Okt., S. 3
- 3) Drittes Aktenstück aus der Turmkugel [Bittschreiben an den Grossen Land-
rat des Kantons Appenzell I.Rh. um Eröffnung einer Liebesgabensammlung,
verfasst im Namen der Vorsteherschaft von Doktor Eugster (nach 16. April
1817)], in: Nr. 42 vom 20. Okt., S. 3
- 4) 4. Aktenstück aus der Turmkugel. Zur Erinnerung an die nachkommenden
Kirchgenossen in Oberegg [Beschreibung der Turmreparatur von 1860;
weitere Untertitel: «Beschreibung der Verhältnisse und Umstände der ge-
genwärtigen Sachlage dieser Gemeinde», «Gegenwärtige Mitglieder der
Verwaltung sind», «Beschreibung der Preise betreffend die Lebensmittel»,
«Fernere Verhältnisse , welche wir berühren wollen»; verfasst von Kirchen-
präsident Locher und Hauptmann Breu an der Landmark], in: Nr. 43 vom 27.
Okt., S. 2-3
- 5) 5. Aktenstück aus der Turmkugel. Eine Erinnerung an die Nachwelt [Gedanken
von Johannes Breu, Bäcker und Wirt zur Landmark sowie regierender Haupt-
mann der Rhode Oberegg, zur vergangenen und gegenwärtigen sozialen Lage
nebst einem prophetischen Blick in die Zukunft]. in: Nr. 44 vom 3. Nov., S. 3
- 6) 6. Aktenstück aus der Kirchturmkugel. Zur Geschichte des Bezirkes Ober-
egg von 1860-1887, in: Nr. 45 vom 10. Nov., S. 2
- 7) Kirchenbau [Bau einer neuen grösseren Kirche von 1870-71 (1); Nennung der
Mitglieder in der Baukommission], in: Nr. 45 vom 10. Nov., S. 2-3

- 8) 8. Aktenstück aus der Turmkugel [Bau einer neuen grösseren Kirche von 1870-71 (2); Nennung der Mitglieder in der Baukommission; Schulwesen; obligarische Gebäudeversicherungsanstalt (mit Nennung von sechs Brandfällen im Zeitraum von 1877-87; Fall «Karl Bänziger»], in: Nr. 46 vom 17. Nov., S. 2

Über den Autor des Berichtes rund um den Brand der alten Pfarrkirche :

[Nekrolog], in: Appenzeller Zeitung 13 (1840), Nr. 61 vom 28. Juli

[Nekrolog der Gattin (Maria Franziska Eugster-Eugster)], in: Der Appenzeller 2 (1861), Nr. 16 vo, 20. April, S. 2

Aus dem Nachlass von Landammann Jakob Nagel (1790-1841) von Teufen, in: Appenzellische Jahrbücher II 2 (1861), S. 91-107, S. 100-101

Einige geschichtliche Notizen über Herrn Landammann Anton Josef Doktor Eugster sel., in: Oberegger Anzeiger 13 (1922), Nr. 43 vom 27. Okt., S. 3

Koller Ernst H., *Signer Jakob*, Appenzellisches Wappen- und Geschlechterbuch, Bern/Aarau 1926, S. 65

Signer Jakob, Chronik der Appenzell I.Rh. Liegenschaften, in: Appenzellisches Geschichtsblätter 2 (1940), Nr. 24, S. 1 (Haus «Landsgemeindeplatz 5», ehemals «Landammann Eugsters» [Haus Kataster Nr. 191/149, Grundbuch-Nr. 244 im Bezirk Appenzell AI]) 4 (1942), Nr. 4, S. 2-3 (zum Haus vgl. auch: *Zeller Emil*, Wiederum Zierde am Landsgemeindeplatz, in: Appenzeller Volksfreund 116 (1991), Nr. 95 vom 20. Juni, S. 9-10)

Fischer Rainald, Die Kunstdenkmäler des Kantons Appenzell Innerrhoden (=Die Kunstdenkmäler der Schweiz, Bd. 74), Basel 1984, S. 305, 340

Appenzeller Geschichte, Bd. 3: Appenzell Innerrhoden (von der Landteilung 1597 bis ins 20. Jahrhundert), verf. von Hermann *Grosser* u. Norbert *Hangartner*, u. Mitarb. von Ivo *Bischofberger*, Johannes *Gisler* u. Josef *Küng*, Appenzell/Herisau 1993, S. 322, 594

Bischofberger Hermann, [Art.] Eugster, Alois, in: Historisches Lexikon der Schweiz, Bd. 4, Basel 2005, S. 332

- 1 Pfarrer in Oberegg von 1807-18 (Archiv der katholischen Pfarrkirche St. Mauritius Appenzell [deponiert im Landesarchiv von Appenzell I.Rh.]: *Signer Jakob*, Appenzell I.Rh. Geistliche, 2 Bde., Ms., [Appenzell] o.O., Bd. 1, Nr. 759).
- 2 Blatten, Bezirk Oberegg AI, vormals Rhode Hirschberg.
- 3 Ledi, Bezirk Oberegg AI, vormals Rhode Oberegg.
- 4 Gern, Gemeinde Reute AR, vormals Rhode Hirschberg.
- 5 Fegg, Bezirk Oberegg AI, vormals Rhode Hirschberg.
- 6 (1787-1845), Pfarrer in Oberegg von 1818-29 (Archiv der katholischen Pfarrkirche St. Mauritius Appenzell [deponiert im Landesarchiv von Appenzell I.Rh.]: *Signer Jakob*, Appenzell I.Rh. Geistliche, 2 Bde., Ms., [Appenzell] o.J., Bd. 1, Nr. 776).
- 7 Nach P. Rainald Fischer «Rüef» oder «Rüest» (*Fischer Rainald*, Die Kunstdenkmäler des Kantons Appenzell Innerrhoden [=Die Kunstdenkmäler der Schweiz, Bd. 74], Bd. 1, Basel 1984, S. 505-513).
- 8 Dornbirn.